

WIRTSCHAFTSAUSBLICK

UKRAINE

Überblick

- » BIP: Nach einem Rückgang von 29% 2022 wird für 2023 und 2024 ein moderates Wachstum von 4,1% bzw. 5,5% prognostiziert, aber 2024 noch 22% unter dem Vorkriegsniveau.
- » Inflation: Abschwächung stärker als erwartet (Okt-23: 5,3%), umfassender Lockerungszyklus.
- » Externer Sektor: Internationale Finanzhilfen sichern Stabilität und ermöglichen schrittweise Liberalisierung der Kapitalverkehrskontrollen und Rückkehr zu einem flexiblen Wechselkurs.
- » Öffentliche Finanzen: Erhebliche Haushaltsdefizite in Höhe von ca. 40 Mrd. USD 2023 bzw. 2024, was eine weitere Abhängigkeit von internationalen Finanzhilfen impliziert.
- » Außenhandel: Exporte bleiben hinter Importen zurück, Handels- und Leistungsbilanzdefizit steigt.
- » IWF-Programm: Anker für makroökonomische Stabilität zur Koordinierung von Reformen und internationalen Finanzhilfen.

Sonderthemen

- » Ukraine-Fazilität der EU: Unterstützung für Beitritt und Haushalt, jedoch nicht ausreichend, um Fiskallücke zu schließen.
- » Bankensektor: Bislang stabil, aber bisher kaum vorbereitet auf Rolle beim Wiederaufbau.
- » Stimulierung des Unternehmenssektors: Umfassende Maßnahmen, aber weitere sind erforderlich.
- » Wiederaufbau: Fortschritte bei der Koordinierung, aber noch ungelöste Finanzierungsfragen.

Basisindikatoren

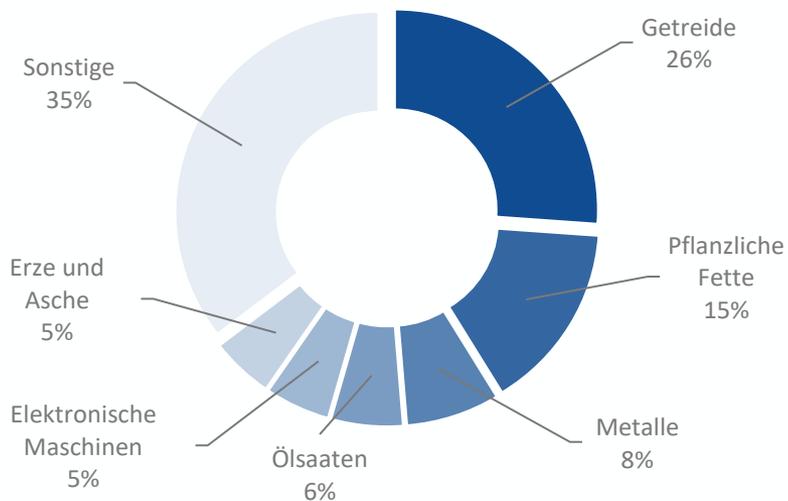
	Ukraine	Moldau	Georgien	Rumänien	Polen
BIP, Mrd. USD	151,5	14,4	24,6	301,8	690,7
BIP/Kopf, USD	4.346	5.671	6.671	15.851	18.343
Bevölkerung, Mio.	34,8	2,5	3,7	19,0	37,7

Quelle: IWF; Anmerkung: Daten für 2022

Handelsstruktur

Exporte

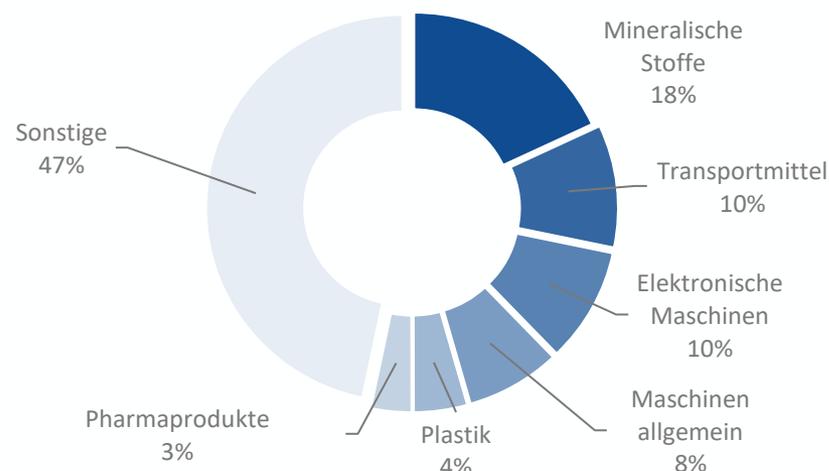
EU 62% | Türkei 13% | Sonstige 25%



Quelle: Ukrstat, 8M2023; Anmerkung: Warenhandel

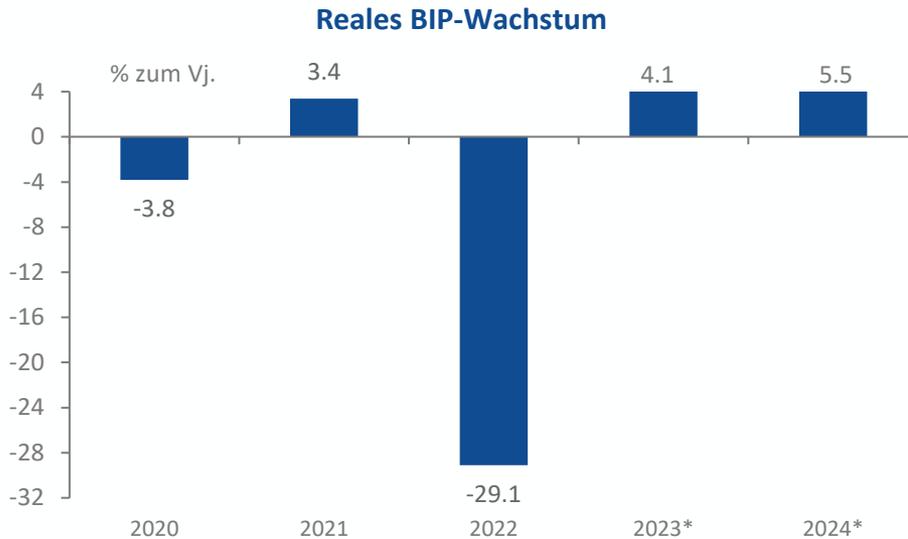
Importe

EU 49% | Türkei 6% | Sonstige 47%

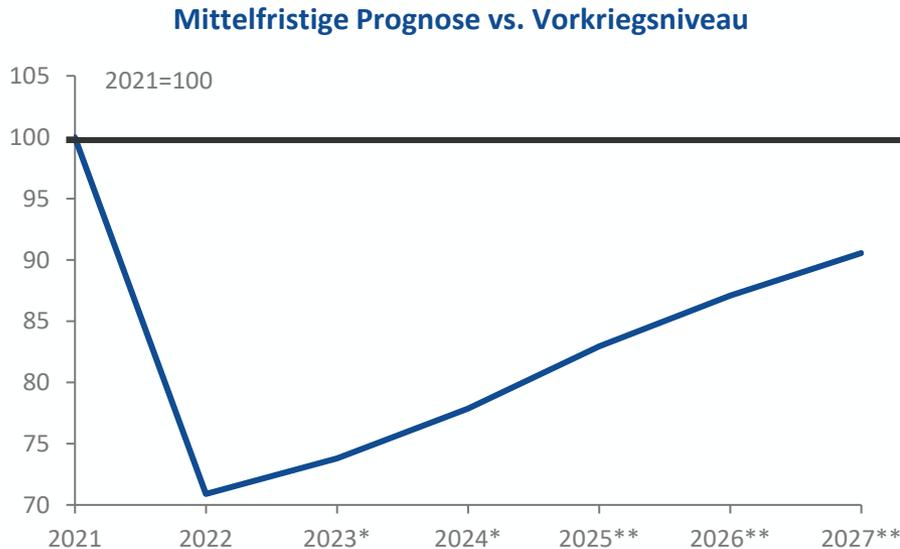


Quelle: Ukrstat, 8M2023; Anmerkung: Warenhandel

Wirtschaftswachstum



Quellen: Ukrstat, *IER/GET Prognose

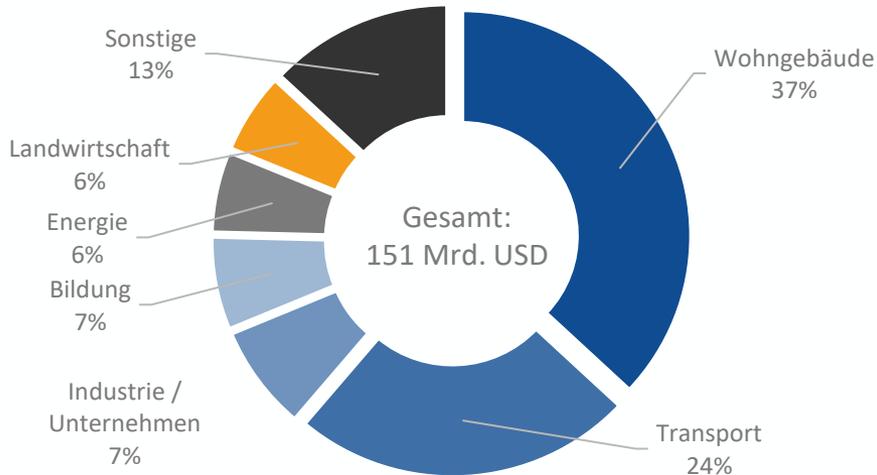


Quellen: Ukrstat, *IER/GET Prognose, **IWF Prognose

- » 2022: Starker Rückgang der Wirtschaftsaktivitäten aufgrund der russischen Invasion: BIP fiel um 29%
 - » 2023/2024: Kriegsfolgen dämpfen weiterhin Aussicht: moderate Wachstumsprognosen 4,1% bzw. 5,5%
 - » Mittelfristige Prognose: BIP wird 2027 immer noch unter Vorkriegsniveau sein
- Der Krieg hat zu einem massiven Strukturbruch in der wirtschaftlichen Entwicklung geführt
 - BIP wird Vorkriegsniveau nicht während Zeitraum der Hilfsprogramme (IWF, Ukraine-Fazilität der EU) erreichen
 - Die Unsicherheit ist sehr groß, solange der Krieg anhält

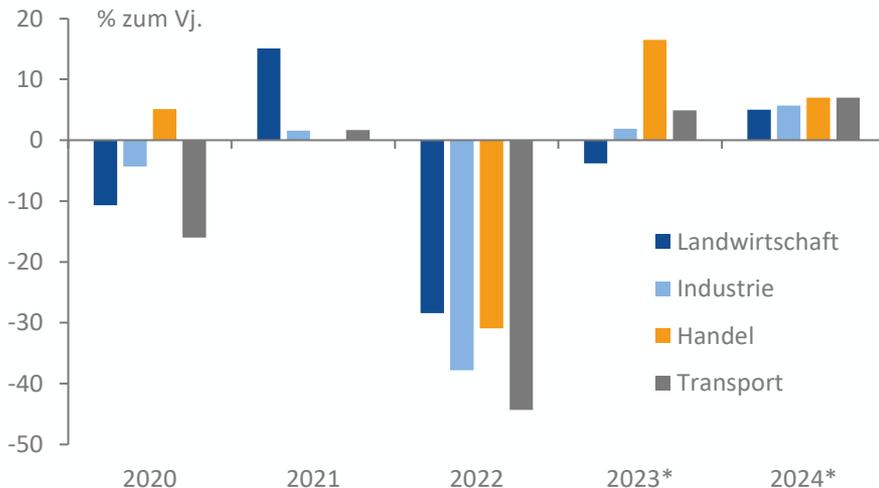
BIP: Angebotsseite

Kriegsschäden an der Infrastruktur



Quelle: Kyiv School of Economics, Sep-23

Sektorale Entwicklung



Quellen: Ukrstat, *IER/GET Prognose

Produktion

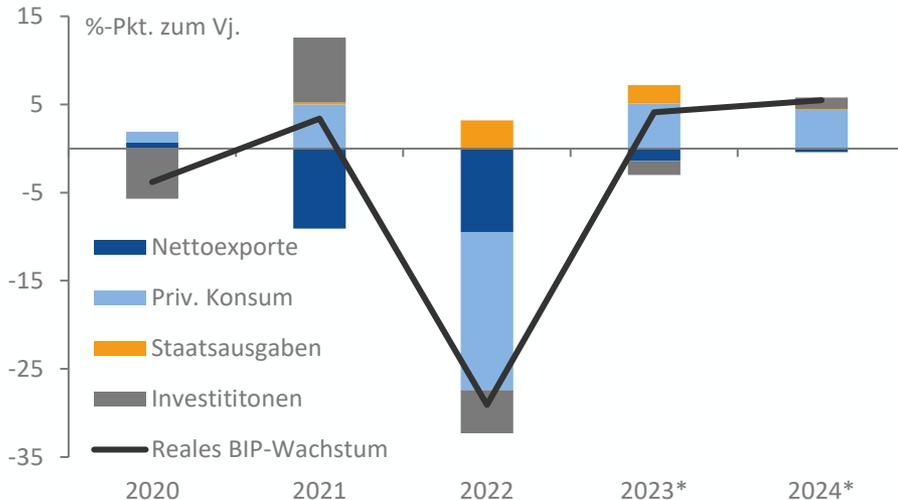
- » Infrastrukturschäden von mehr als 151 Mrd. USD, vor allem sozialkritische Infrastruktur
- » Wiederaufbau jedoch bereits im Gange
- » Ca. 5 Mio. Ukrainer bleiben im Ausland

Sektorspezifische Entwicklungen

- » Industrie: massiver Schock aufgrund der Zerstörung/Besetzung von Zentren
- » Landwirtschaft: gute Wetterbedingungen, aber Produktion und Exporte durch Kriegsfaktoren beeinträchtigt (Minen, blockierte Exporte, Finanzierungsgpässe)
- » Verkehr/Handel passen sich den Herausforderungen an
- Schnelle Wiederherstellung kritischer Infrastrukturen für die Rückkehr der Menschen unerlässlich
- Minen werden das Wachstum auf Jahre hinaus bremsen

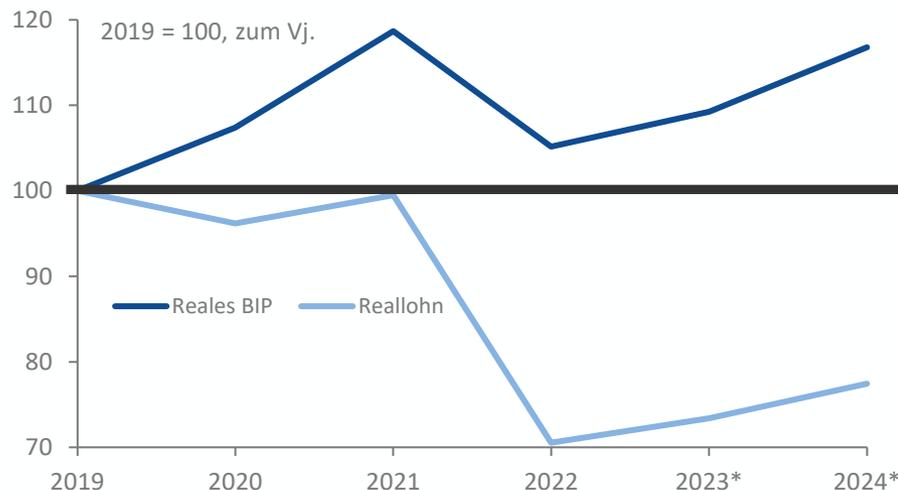
BIP: Nachfrageseite

Beiträge zum Wirtschaftswachstum



Quellen: Ukrstat, *IER/GET Prognose

Durchschnittliche Reallöhne



Quelle: NBU, in UAH, *Prognose for 2023, in UAH

Beiträge zum Wirtschaftswachstum

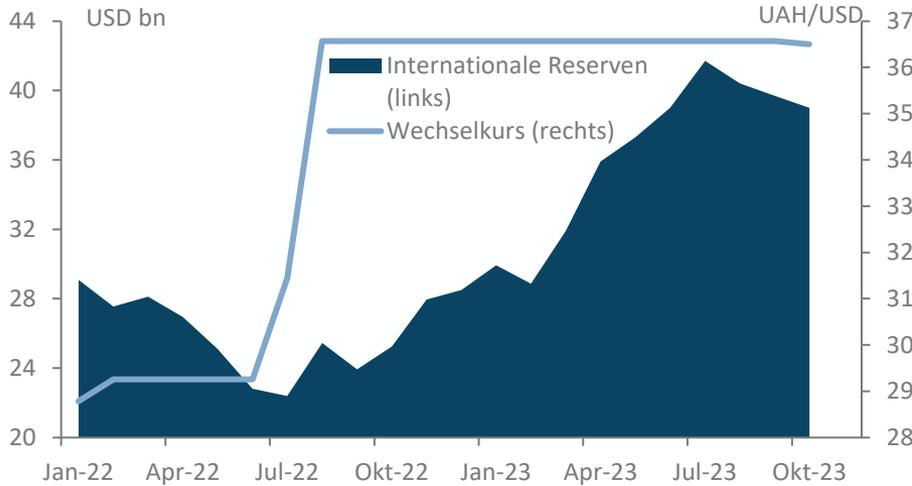
- » Der private Konsum ist Haupttreiber der Dynamik, daher ist die Rückkehr Geflüchteter wichtig
- » Investitionen erholten sich nicht, u.a. wegen Finanzierungsmangel und Unsicherheit

Reallöhne

- » Reallöhne sinken weniger stark als das BIP und werden voraussichtlich fast das Vorkriegsniveau in 2024 erreichen
- » Mangel an qualifizierten Arbeitskräften (Migration, Mobilmachung) führt zu Lohnerholung
- Erholung der Reallöhne treibt Konsum an
- Investitionserholung ist von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln und einer verbesserten Risikoperspektive abhängig

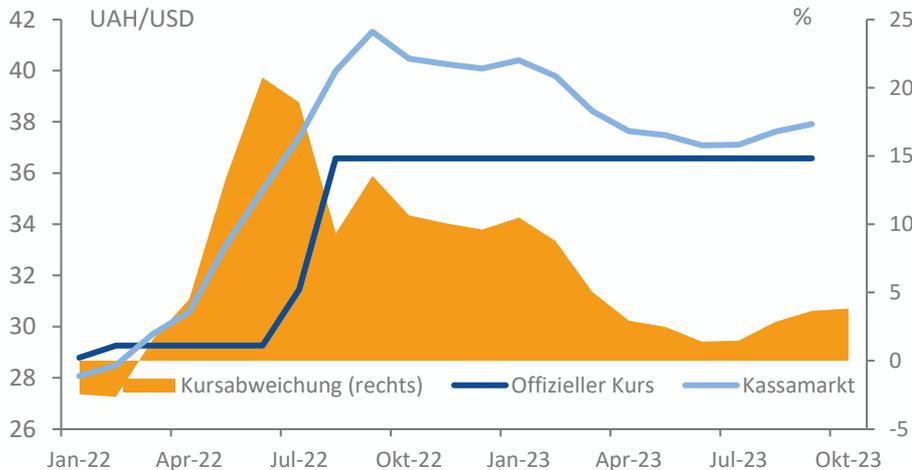
Wechselkurs

Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: NBU

Wechselkurs: offiziell vs. Kassamarkt

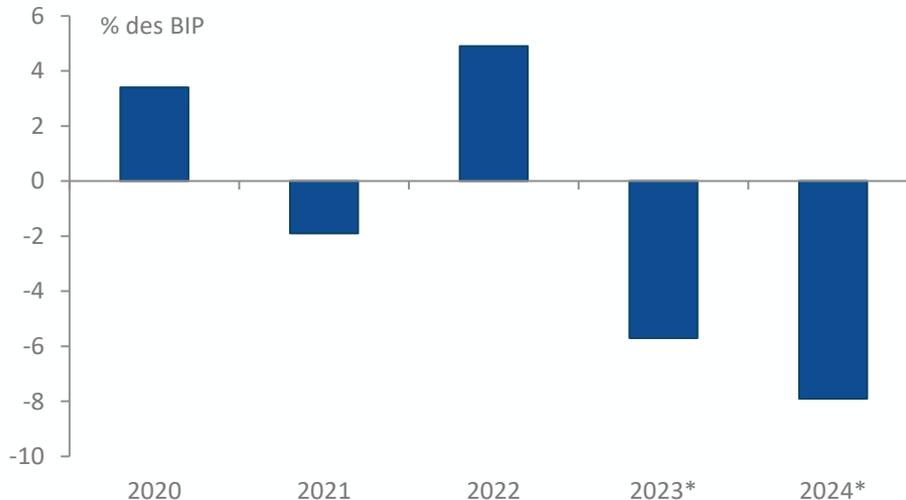


Quelle: NBU, Kassamarkt ist der Durchschnitt zwischen Kauf- und Verkaufskurs

- » Seit Okt-23: Rückkehr zu einem kontrollierten flexiblen Wechselkurs
 - » Bedeutender Schritt zeigt Vertrauen in die Gesamtwirtschaft und stellt Rückkehr zu Marktmechanismen in Aussicht
 - » Der hohe Bestand an internationalen Reserven durch Finanzhilfen ermöglicht diesen Schritt entscheidend
 - » Die Abweichung zwischen dem offiziellen Wechselkurs und dem Kassamarktkurs liegt seit März-23 unter 5%
-
- Trotz des Krieges kehrt die NBU allmählich zu einer marktorientierten Geldpolitik zurück → wichtiger Schritt
 - Externe finanzielle Unterstützung ist der Schlüssel zur Stabilisierung des Wechselkurses

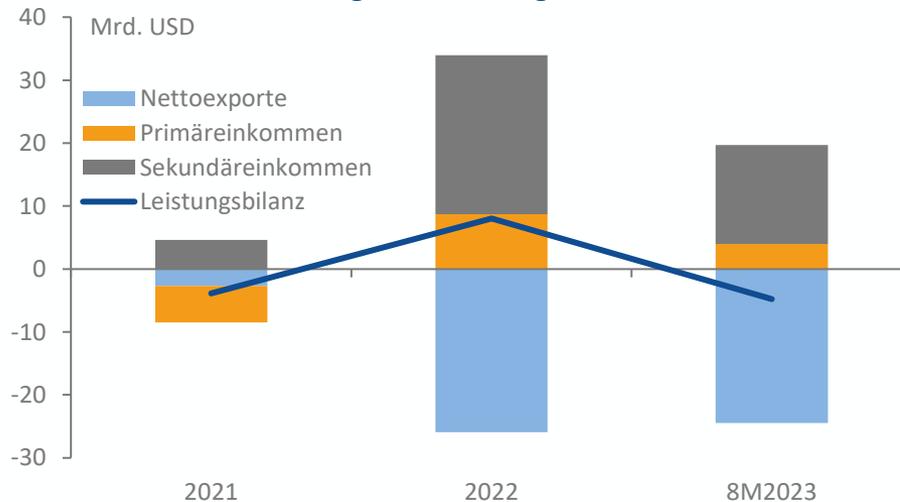
Leistungsbilanz

Leistungsbilanzsaldo



Quelle: NBU, *IER/GET Prognose

Beiträge zur Leistungsbilanz

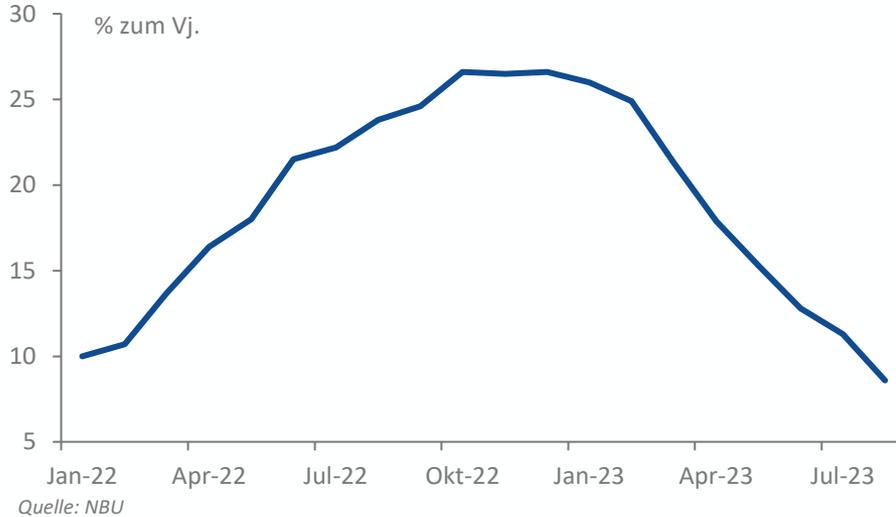


Quelle: NBU, Nettoexporte umfassen Waren und Dienstleistungen

- » Die Entwicklung der Leistungsbilanz wird durch Kriegsfaktoren beeinflusst
- » Negativ: Handelsbilanzdefizit steigt weiter an, hat bereits nach 8M2023 das Niveau von 2022 fast überschritten
- » Positiv: Rücküberweisungen und Finanzhilfen (Zuschüsse sind Teil des Sekundäreinkommens)
- » Aber: Der positive Beitrag reicht nicht aus, um den negativen Effekt auszugleichen
- » Leistungsbilanzdefizit 2023 und voraussichtlich weiterer Anstieg 2024
- Schwächere Leistungsbilanzdynamik aufgrund der Handelsbilanz
- Bindungen zwischen UKR und Migrationszielländern wichtig für Rücküberweisungen
- Finanzhilfen sind zur Gewährleistung einer stabilen Wechselkursdynamik unerlässlich

Inflation und Geldpolitik

Inflationsrate



Inflationsrate

- » Starke Disflation setzt sich fort: Okt-23: 5,3% zum Vj.
- » Die Lieferketten haben sich weiter angepasst, der Wechselkurs ist stabil und gute Ernte mit begrenzten Exportmöglichkeiten drücken die Preise
- » Jedoch wird erwartet, dass die Inflation im Dez-24 wieder auf 10% ansteigen wird

Leitzins

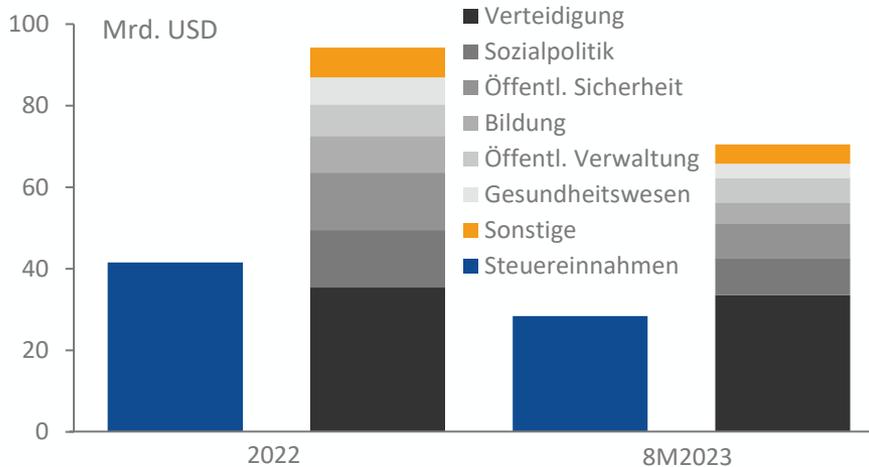


Leitzins

- » Leitzinssenkungen in drei Schritten von 25% auf 16% p.a.
- » Weitere Senkung in Dez-23 möglich, 2024 begrenzter Spielraum für weitere Senkungen
- Tiefpunkt der Inflation wohl bald erreicht

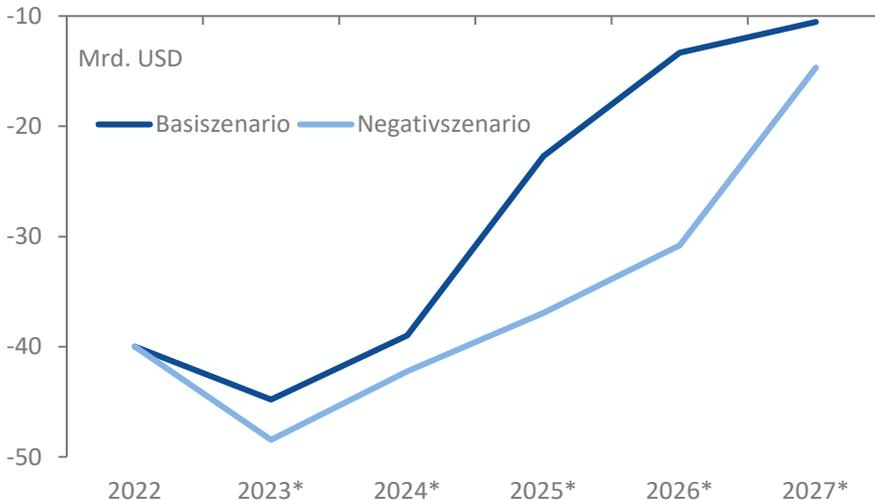
Haushalt

Lücke zwischen Steuereinnahmen und -ausgaben



Quellen: NBU

Haushaltssaldo



Quelle: IWF, *Prognose

Wichtigste Entwicklungen

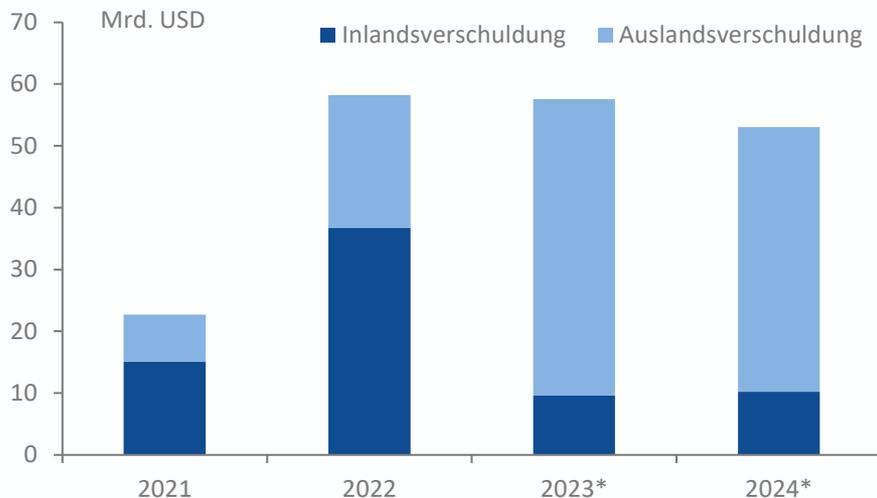
- » Steuereinnahmen niedriger als vor dem Krieg
- » Sie reichen gerade aus, um die Verteidigungsausgaben zu decken
- » Alle weiteren Ausgaben sind nicht durch inländische Einnahmequellen gedeckt

Haushaltsdefizit

- » 2023/2024: massives Defizit von 26% bzw. 21% des BIP
- » Selbst in einem optimistischen Szenario sind zwischen 2022 und 2027 170 Mrd. USD (> BIP von 2023) Defizit zu finanzieren
- Strategie zur Erhöhung der Einnahmen und ihre Umsetzung entscheidend zur Verringerung der Haushaltslücke und der Abhängigkeit von internationalen Finanzhilfen

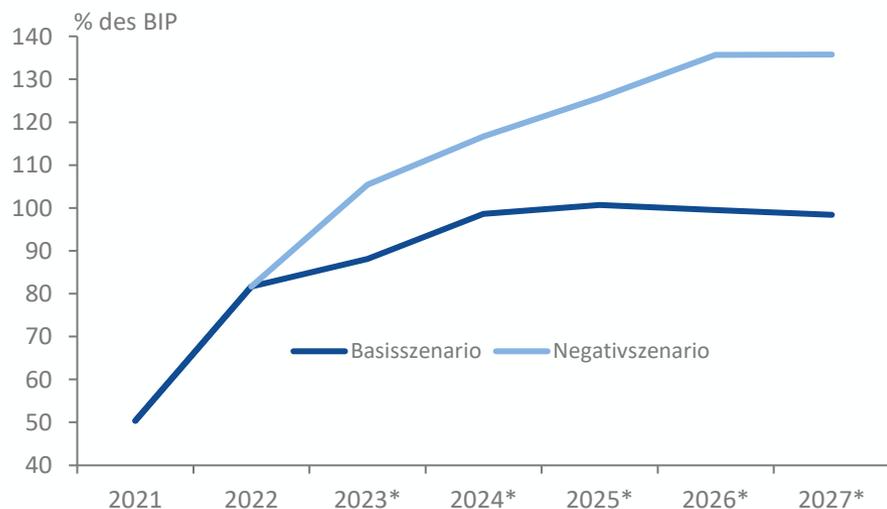
Defizitfinanzierung und Verschuldung

Inlands- und Auslandsverschuldung



Quelle: NBU

Öffentliche Schulden



Quelle: IWF, *Prognose

Haushaltsfinanzierung

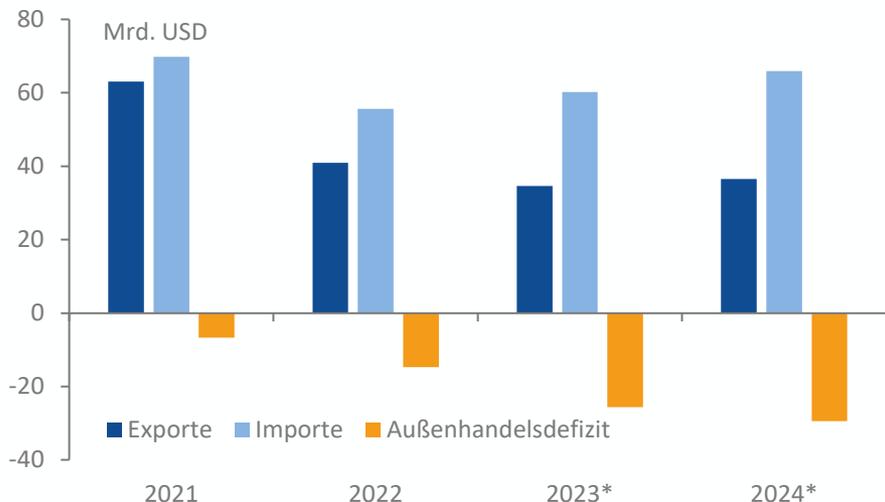
- » Auslandsverschuldung: Günstige Kreditkonditionen der Partnerstaaten/IFI, aber kein Zugang zu internationalen Kapitalmärkten
- » Inlandsverschuldung: Geschäftsbanken und andere Investoren, aber derzeit keine Finanzierung durch die NBU

Öffentliche Verschuldung

- » Verschuldung wird voraussichtlich weiter ansteigen und 100% des BIP erreichen
- » Der IWF betrachtet die Schulden als nicht tragfähig → erfordert künftige Umschuldung
- Bedenken hinsichtlich Schuldentragfähigkeit: Zuschüsse werden ggü. Darlehen bevorzugt
- Hohe Wahrscheinlichkeit einer Umschuldung
- Verwendung eingefrorener RUS-Vermögenswerte zur Verbesserung der Schuldendynamik?

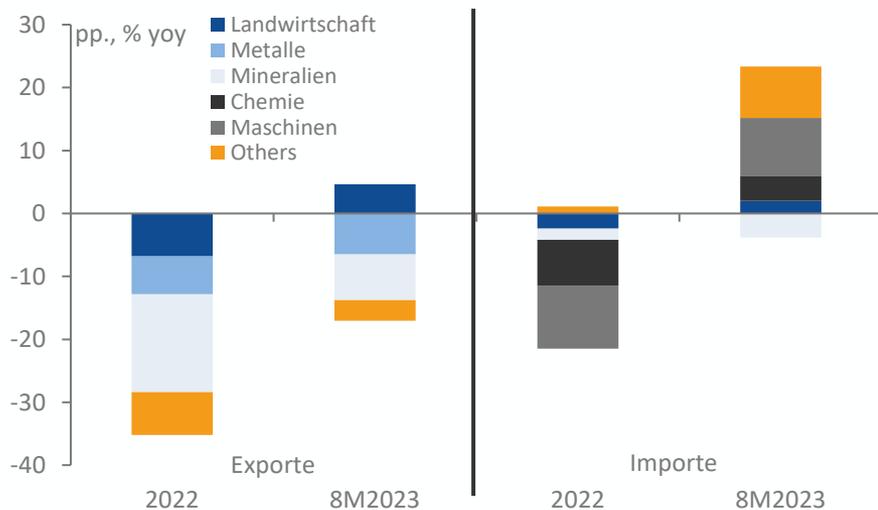
Außenhandel

Warenhandel



Quelle: Ukrstat

Außenhandel nach Gütern



Quelle: Ukrstat, Anmerkung: Warenhandel

Handel

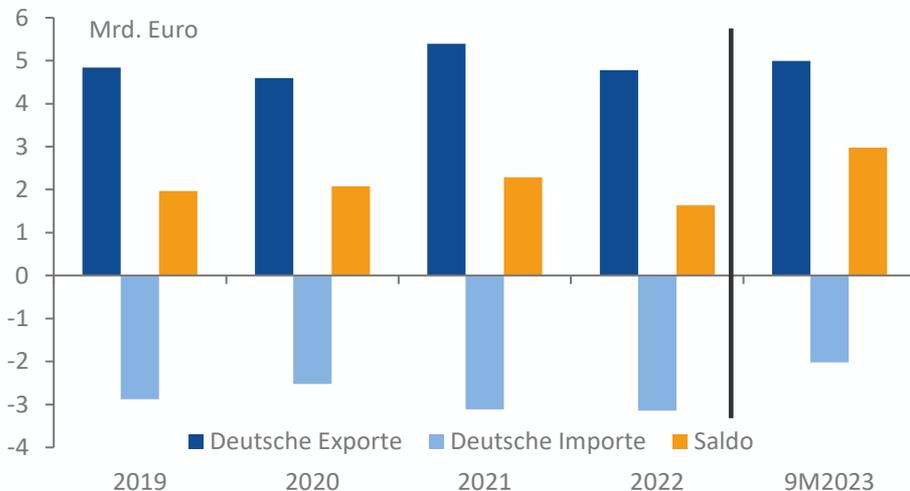
- » Handelsdefizit steigt seit Kriegsbeginn
- » Exporte fielen 2022 um 35% zum Vj. und werden 2023 weiter zurückgehen
- » Importe fielen 2022 um 20%, erholen sich aber und werden 2024 fast das Vorkriegsniveau erreichen.

Handelsstruktur

- » Exporte: Metalle, Mineralien tragen am meisten zum Rückgang bei, während Exporte des Landwirtschaftssektors sich erholen
- » Importe: Maschinen treiben Aufschwung
- » EU: 62% der Exporte, 47% der Importe
- Unterstützungsmaßnahmen bleiben von großer Bedeutung, insbesondere für Metall- und Mineraliensektoren

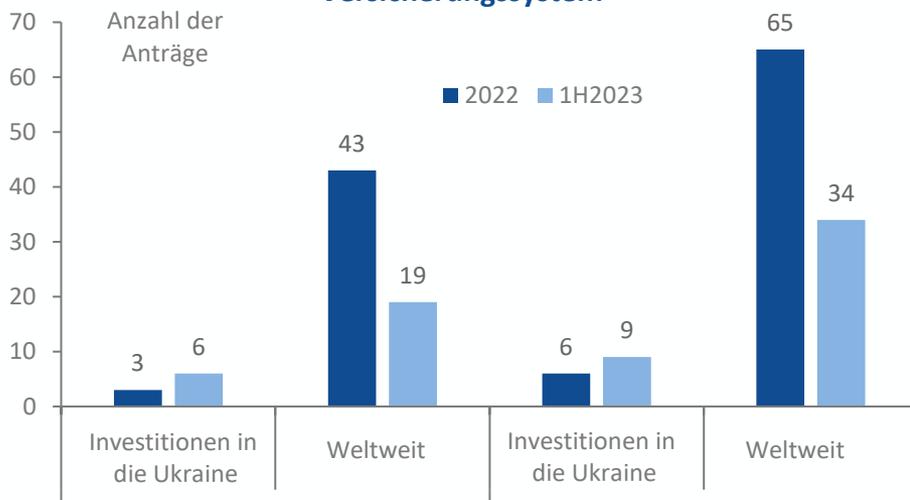
Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Ukraine

Deutscher Handel mit der Ukraine



Quelle: Statistisches Bundesamt; Anmerkung: Warenhandel

Neue und genehmigte Anträge für das deutsche Versicherungssystem



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimapolitik, Aug-23

Handel

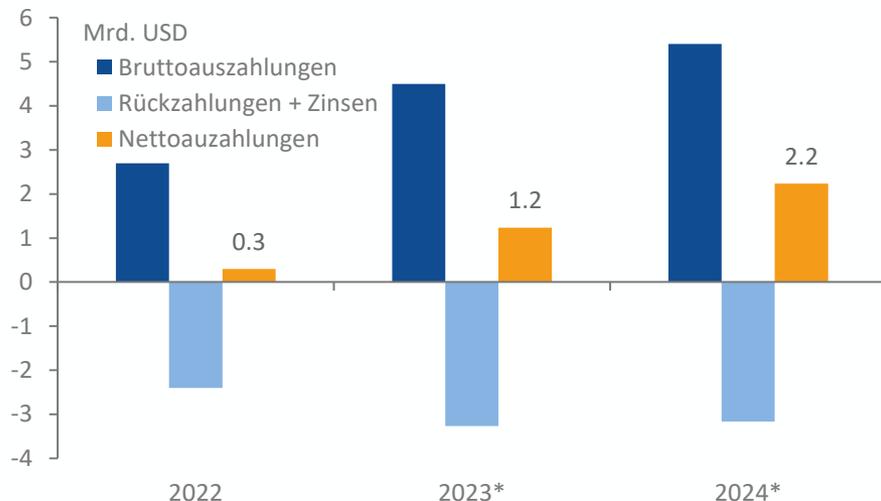
- » Handelsvolumen steigt im Vergleich zur Vorkriegszeit, DEU Exporte (einschl. militärischer Güter) überschreiten nach 9M2023 bereits das Niveau von 2022.
- » DEU Importe fielen um 6% zu 9M2022 und um 9% zu 9M2021

Deutsche Investitionen in die Ukraine

- » Bundesregierung hält öffentliche Garantien für private Investitionen ausdrücklich aufrecht, sie decken ab:
 - Totalverluste durch Kriegsschäden
 - Enteignung/Verstaatlichung
 - Transferrisiken seit Aug-23
- » 15 neue Anträge und 9 genehmigte Garantien seit Anfang 2022
- » 14 private Investitionen i.H.v. 280 Mio. EUR (Stand: Aug-23) versichert, etwa 8% der deutschen Direktinvestitionen 2021
- Öffentliche Förderprogramme unterstützen DEU Exporte und Investitionen

IWF-Programm

Auszahlungen des IWF brutto und netto



Quelle: IWF *Projektion der maximalen Auszahlung

Strukturelle Benchmarks

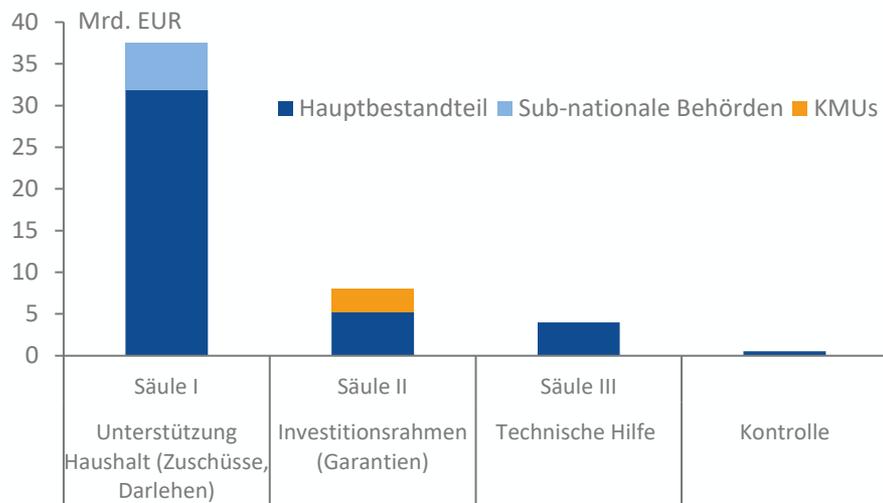
	Finanz- sektor	Fiskal- sektor	Geld- / Wechselkurs- Politik	Energie / Unternehmens- führung	Governance / Anti- Korruption
Erreicht		6	1	1	1
Sep/Okt- 23	1	5		1	2
Dez-23		2			1
2024	2				

Quellen: IWF, Jul-23

- » Erweiterte Fondsfazilität (EEF) 2024 bis 2027: Gesamtvolumen: 15,6 Mrd. USD
 - 2. Überprüfung mit Vereinbarung auf Arbeitsebene (SLA) im Nov-23: Genehmigung durch Board offen
 - Nettobeitrag max. USD 3,4 Mrd. für 2023/24, während Haushaltslücke ca. USD 82 Mrd.
 - Begründung: Erhebliche Rückzahlungen
 - Geringe Rolle bei der Schließung der Lücke
- » Jedoch Schlüsselrolle bei der Koordinierung; Konditionalitäten sind wichtige Reformanker
 - Makrofinanzielle Stabilität
 - Förderung langfristigen Wachstums
 - Starke Konzentrierung auf Fiskalpolitik: 13 der 23 strukturellen Benchmarks
- Schnittstelle von Finanzhilfe, Koordinierung und Konditionalitäten machen die Unterstützung des IWF so wichtig

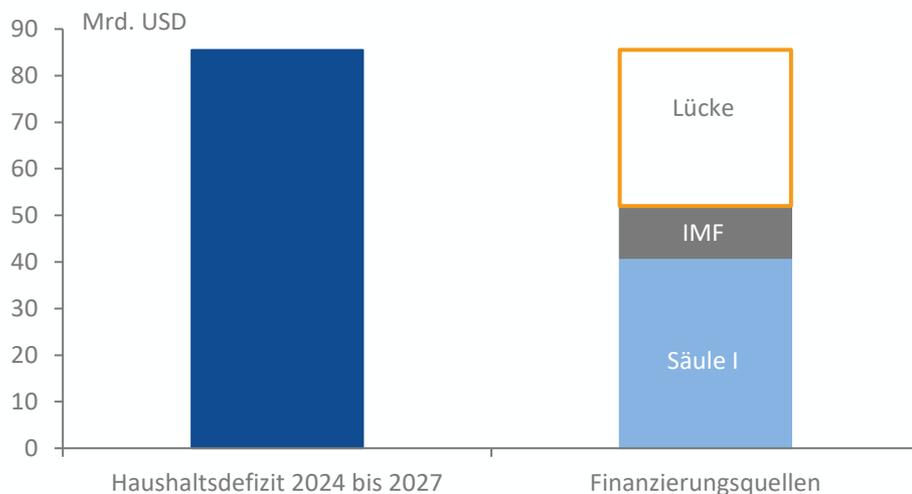
Ukraine-Fazilität der EU

Vorläufige Verteilung der Fazilität



Quelle: Europäisches Parlament

Haushaltsfinanzierungsbedarf und Mittelbindungen 2024 bis 2027

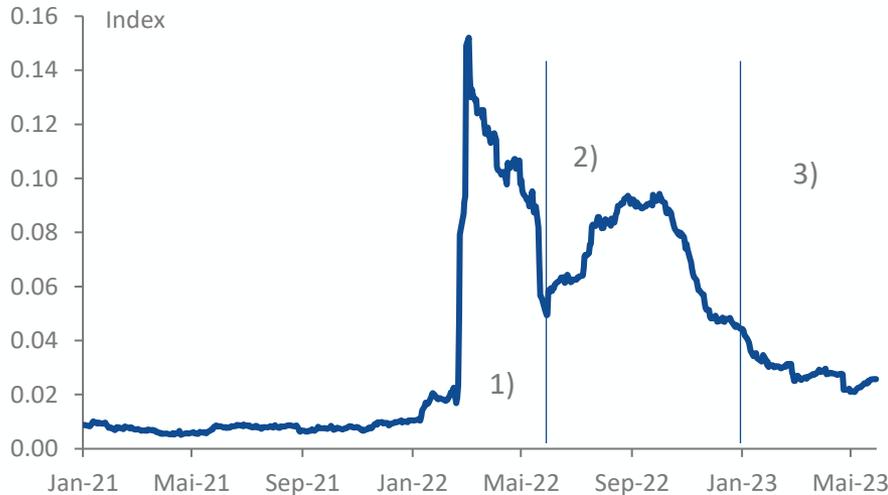


Quelle: Europäisches Parlament, IWF-Schätzung

- » Europäisches Parlament (EP) billigt die von der Kommission vorgeschlagene Fazilität i.H.v. 50 Mrd. EUR für 2024 bis 2027
 - Säule I: Budgethilfe abhängig vom "Ukraine-Plan", vorzulegen und von der EU zu genehmigen bis Jan-24, Schwerpunkt: grüne Transformation, Rechtsstaatlichkeit, soziale Integration
 - Säule 2: Investitions Garantien
 - Säule 3: Heranführungshilfe: integriert was unter IPA verfügbar gewesen wäre
- » Aber: Selbst bei vollständiger Auszahlung der Fazilität und des IWF-Programms verbleibt eine Lücke von mehr als 33 Mrd. USD
- Hauptbestandteil ist der „Ukraine-Plan“
- Rolle weiterer Geber bei der Schließung der Haushaltslücke: Koordinierung der Konditionalitäten?

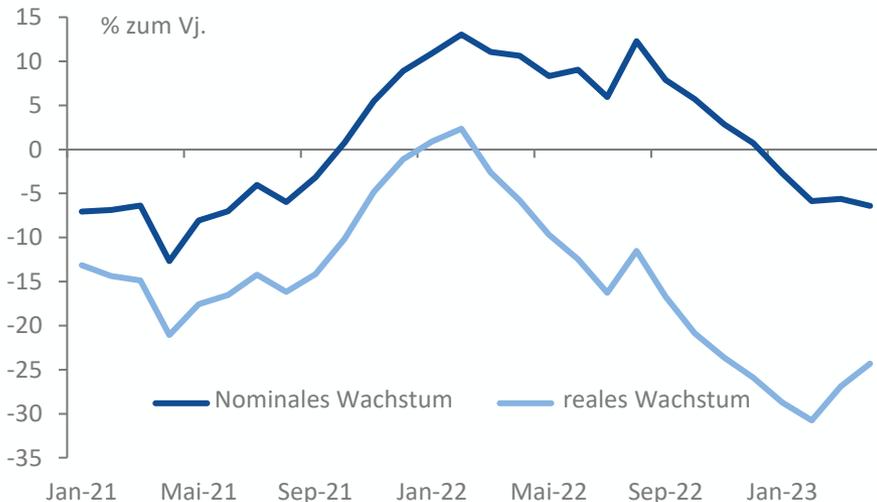
Bankensektor

Finanzstressindex: Subindex Banken



Quelle: NBU

Kreditwachstum

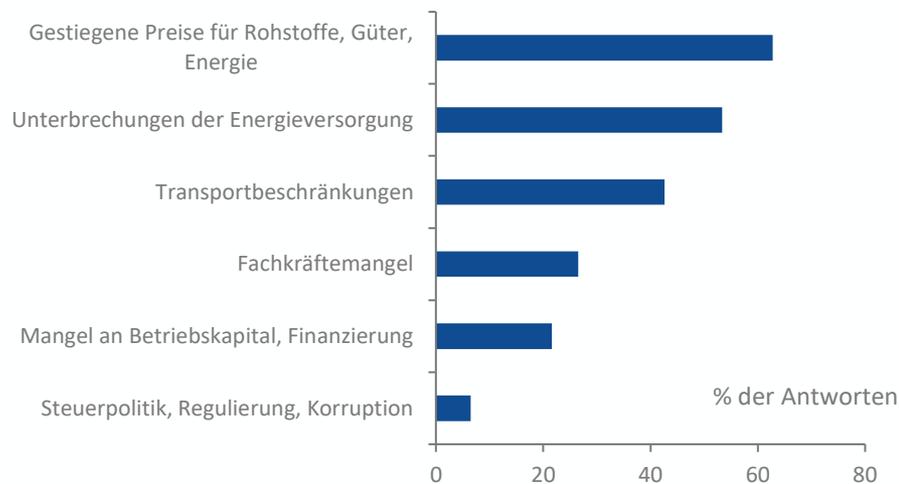


Quelle: NBU

- » 2022: Finanzstress ausgeprägter als bei vorangegangenen Schocks 2014/2015 (Niveau: 0,138) oder COVID (0,03)
- » Entscheidende Maßnahmen zu Kriegsbeginn
- » Bereitstellung von Liquidität, vereinfachter Bargeldzugang, Währungsstabilität
- » Erholung des Kreditwachstums noch nicht erreicht, aber entscheidend für die Finanzierung der wirtschaftlichen Erholung
 - Kreditvergabe stark zurückgegangen, Rückgang wäre ohne staatliches Subventionsprogramm noch stärker (1/3 der UAH-Geschäftskredite)
 - Mangel an internationaler Finanzierungsunterstützung des Sektors
- Sektor ist stabil, aber noch nicht auf seine wesentliche Rolle bei der Finanzierung des Wiederaufbaues vorbereitet

Stimulierung des Unternehmenssektors

Meistgenannte Herausforderungen



Quellen: eigenes Diagramm basierend auf NBU, IER Erhebungen, Durchschnitt über die Zeit bis Sep-23

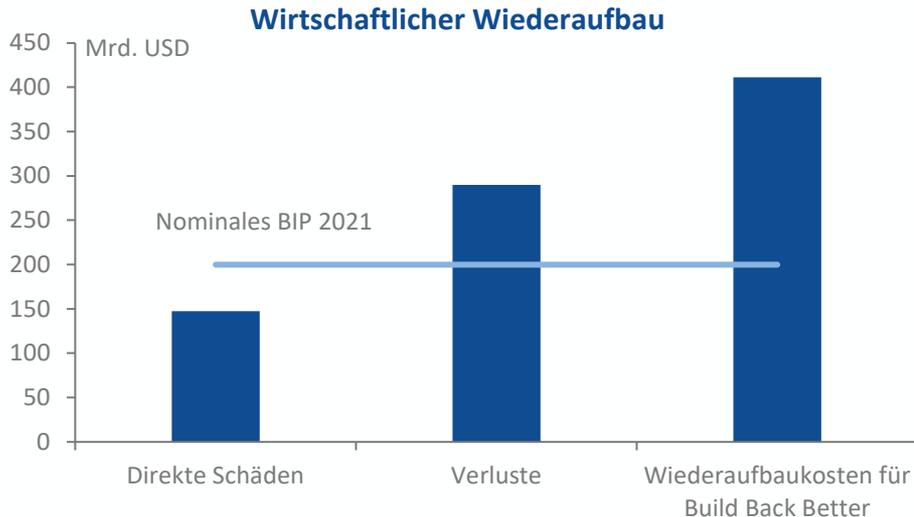
Meistgenannte Herausforderungen

Herausforderungen	Evaluation	Kommentare
Steigende Preise	0	(-) Senkung der MwSt. (+) Kraftstoffimporte (0) Preisdeckel
Transporthindernisse	++	(+) Bewertung der Maßnahmen
Unterbrechungen Energieversorgung	++	(+) Bewertung der Maßnahmen
Mangel an Finanzierung	+	(+) Bewertung der Maßnahmen aber hohe Fiskalkosten
Mangel an qualifizierten Arbeitskräften	+	(+) Bewertung der Maßnahmen (-) viele Herausforderungen nicht adressiert
Steuer, Regulierung, Korruption	0	(-) Steuersenkung (+) Digitalisierung

Quellen: eigenes Diagramm basierend auf NBU, IER Erhebungen, Durchschnitt über die Zeit

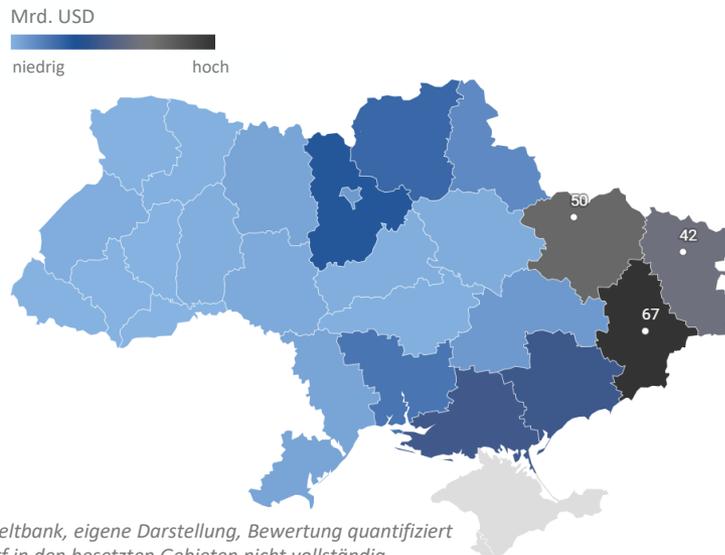
- » Unternehmenssektor: nur 11% sehen aktuelle Finanzierungslage im 2Q2023 als "gut" an
- » IER/GET identifizierte von Unternehmen am häufigsten genannte 6 Herausforderungen und bewertete Maßnahmen der Regierung
- » Transporthindernisse und Unterbrechungen der Energieversorgung gut bewältigt
- » Weitere Maßnahmen jedoch erforderlich:
 - Wettbewerb auf Energiemarkt + weitere Dezentralisierung der Energieversorgung
 - Garantiesysteme für aus- und inländische Investitionen → Sicherheitsnetz für Banken zur Verringerung der Risikoprämien bei der Finanzierung
 - Angebotsseite des Arbeitsmarktes
 - Vereinfachung, nicht Reduzierung der Steuerlast, Rechtsstaatlichkeit, Digitalisierung
- **Umfassende Reaktion der Regierung**
- **Weitere Maßnahmen erforderlich**

Wirtschaftlicher Wiederaufbau



Quellen: Weltbank, Feb-23, KSE, Apr-23 Bewertung quantifiziert den Bedarf in den besetzten Gebieten nicht vollständig

Wiederaufbaubedarf nach Regionen bis Februar 2023



Quelle: Weltbank, eigene Darstellung, Bewertung quantifiziert den Bedarf in den besetzten Gebieten nicht vollständig

- » Drei Konzepte: direkte Schäden, Verluste, Wiederaufbaukosten
- » Kosten für "Build Back Better" erfordern ca. 411 Mrd. USD, 44% in nicht an der Front gelegenen Regionen
- » Dieser Betrag kommt zu den aktuellen (laufenden) fiskalischen Bedürfnissen hinzu
- » Wiederaufbau während des Krieges fortlaufend, um Städte bewohnbar zu halten
- » Herausforderungen bei der Finanzierung:
 - Zuschüsse statt Darlehen
 - Rechtliche Schritte zur Verwendung eingefrorener RUS-Vermögenswerte
 - Öffentliche Garantien für private Investitionen
 - Internationale Koordinierung
- Die Finanzierung des Wiederaufbaus ist noch offen, derzeitige Bemühungen konzentrieren sich auf die Haushaltslücke

Über das German Economic Team

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus*, Moldau, Kosovo, Armenien, Georgien und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Mit der Durchführung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.

**Zurzeit findet keine Beratung in Belarus statt.*

KONTAKT

Garry Poluschkin, Länderkoordinator Ukraine

poluschkin@berlin-economics.com

German Economic Team

c/o BE Berlin Economics GmbH

Schillerstraße 59 | 10627 Berlin

Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0

info@german-economic-team.com

www.german-economic-team.com

Unsere Publikationen finden Sie hier:

www.german-economic-team.com/georgien

Durchgeführt von

